

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **47=67 (1901)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 10.

Basel, 9. März.

1901.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** Militärischer Bericht aus Österreich-Ungarn. — C. Frhr. v. Lütgendorf: Die Thätigkeit der Kavallerie im Zukunftskriege. — F. K.: Ergebnisse der Schiessversuche. — F. v. Richthofen: Karte der weiteren Umgebungen von Peking und Tientsin. — Dr. O. H. v. Möllendorf: Karte der Provinz Tschili, Tientsin und Peking. — F. Frhr. v. Richthofen: Nordöstliches China. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Wahl. Kommandoübertragungen und Versetzungen von Stabsoffizieren im Territorial- und Etappendienst 1901. Oberst Rudolf von Sinner †. Befestigung von St. Maurice. Pferdezucht. Fahrstrasse über den Sustenpass und durch die Aareschlucht. Eröffnung der Simplonbahn. — Ausland: Deutschland: Bevölkerung des deutschen Reiches. Frankreich: Die Herabsetzung des Minimal-Rekrutenmasses. England: Nachforderungen des letzten Finanzjahres. — Verschiedenes: Ein Schweizeradmiral. Die Kriege Friedrichs des Grossen.

## Militärischer Bericht aus Österreich-Ungarn.

In der kaiserlich königlich österreichisch-ungarischen Armee — wie die offizielle Benennung heisst — wird ausserordentlich fleissig auf allen Gebieten gearbeitet und unbestreitbar trotz verhältnismässig knapper Mittel sehr viel geleistet. Die Friedensstärke der Armee, inklusive der Landwehren beider Reichshälften, beziffert sich auf: Offiziere 21,160, Unteroffiziere, Spielleute und Mannschaften 325,350, Dienstpferde 62,824 und 1048 bespannte Geschütze; die Ausgaben für diese Truppenmacht beziffern sich für 1901 auf rund 840 Millionen Kronen. Die letztjährigen grossen Manöver in Galizien waren, was die Truppenanzahl anbelangt, die grössten seit den 1893 bei Güns stattgehabten. Auf diese Manöver werden wir Gelegenheit haben, in einem eigenen Berichte eingehender in nächster Zeit zurückzukommen. Hier sei nur erwähnt, dass man die österreich-ungarische Armee mit vollstem Rechte als eine kriegsmässig schon im Frieden ausgebildete Truppenmacht bezeichnen muss. Ruhe und Gelassenheit, Beweglichkeit und Anpassen aller Formen im Gelände, richtig angewandte Feuerthätigkeit, gute Feuerleitung und musterhafte Disziplin, das waren die Sachen, die neben schneidigem Reiten der Kavallerie und eben solchem Fahren der Artillerie, dem Zuschauer in vorteilhaftester Weise in das Auge fielen. Die erzielten Resultate sind, neben einem namentlich körperlich grösstenteils sehr gut veranlagten Ersatze vor allen Dingen, dem nimmer ermüdenden Eifer und der Pflichttreue des Offi-

ziers- und Unteroffizierskorps zu danken. Dabei ist weder Besoldung noch Avancement, namentlich der Offiziere, glänzend, erstere zum Teil sogar recht mangelhaft, letzteres auch nicht hervorragend zu nennen. Von der Ernennung zum Leutnant bis zum Obersten — wie wenige erreichen diese Charge — gebraucht man bei der Infanterie und den Jägern 33<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Jahre, bei der Kavallerie 29<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, bei der Feldartillerie 33<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bei der Festungsartillerie rund 31<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und bei dem Traineur 29 Jahre. Die Landwehren stehen merkwürdigerweise bedeutend besser im Avancement, bei ihnen braucht es zur Erreichung des Obersten-Grades nur 26 bis 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre. Die längste Dienstzeit entfällt auf die Leutnants- resp. Hauptmann- oder Rittmeistercharge; auf erstere zwischen 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre, auf letztere zwischen 12 bis 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre. Letztere lange Zeit in der so ausserordentlich verantwortungsreichen Stellung als Kompagnie-, Schwadrons- oder Batterie-Chef in immer sich gleichbleibender Pflichttreue durchzumachen, ist wahrlich eine nicht leichte Anforderung an den Patriotismus der Offiziere.

In der Besoldung ist neuerdings auch eine Aufbesserung eingetreten, durch das Inkrafttreten der neuen Offiziers-Quartiergelder oder „Militär-Zinstarif“, wie es in Österreich heisst; allgemeine Zufriedenheit hat der letztere jedoch nicht erlangt und man muss zugestehen, dass er auch mancherlei Härten, die vor Einführung schon hätten beseitigt werden können, enthält. Die Zinse sind in Militär- resp. Wohnungs- und in Stall- und Remisezinse eingeteilt und werden je nach der Charge und der Zinsklasse, in welche die betreffende Garnison eingeteilt ist, in 11 Klassen